



PROTOKOLLAUSZUG

zum

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 03.05.2011

ÖFFENTLICH

TOP 1

Finanzzwischenbericht I. Quartal 2011

Vorl.Nr. 160/11

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** eröffnet die Sitzung mit dem ersten Tagesordnungspunkt, und ruft diesen mit der Vorl.Nr. 160/11 zur Beratung auf.

Herr **Kistler** (FB Finanzen) erläutert den Finanzzwischenbericht aus dem I. Quartal 2011. Er merkt an, es lassen sich erste Tendenzen erkennen. Im Gewerbesteuerbereich habe man ein relativ hohes ist aber auch ein hohes Veranlagungssoll mittlerweile. Man liege auf einem sehr guten Niveau, welches deutlich über dem Vorjahr liege. Bei der Vergnügungssteuer werde man die Planansätze im Nachtrag anpassen müssen. Bei der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer und bei dem Finanzausgleich würde es sich derzeit auch planmäßig entwickeln. Die ersten Berichte würden allerdings zeigen, dass für die Maischätzung im Bereich der Einkommenssteuer bei Bund und Länder relativ hohe Zuwächse zu verzeichnen seien. Auch bei den sonstigen Gebühren würde alles planmäßig laufen. Auf der Ausgabenseite liege man bei den Personalausgaben leicht unter Plan, dies sei auch sehr erfreulich. Bei sämtlichen anderen Sachausgaben und Zuweisungen liege man knapp unter dem Soll von 25% Abfluss von dem I Quartal.

Im Vermögenshaushalt seien noch keine großen Zu- und Abflüsse zu verzeichnen, dies liege vor allem an den langen Winter und den vielen Baustallen.

Die Kasse sei immer Liquid gewesen und man habe keine Kassenkredite benötigt. Derzeit habe man einen Geldanlagen (Stand 31.03.2011) in Höhe von 55 Millionen EURO.

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) führt ergänzend hinzu, dass es eine sehr erfreuliche Entwicklung sei, man aber noch nicht über den Berg sei. Nach wie vor werden noch Rücklagen aufgebraucht, um anstehende Bauinvestitionen bezahlen zu können. Ziel sei es, nicht nur das Defizit auszugleichen, sondern jährlich 10 Millionen Euro plus zu erwirtschaften und damit deutlich mehr als gesetzlich gefordert sei. Nach der bisherigen Finanzplanung hätte man dies nicht erreicht, die Situation würde sich durch die höheren Einnahmen verbessern. Die Umsetzung der Maisteuerschätzung werde man bis zum Nachtrag aufarbeiten und dem Gremium einen aktuellen Plan vorlegen.

OBM **Spec** erläutert, dass es gut sei, dass man die Rücklage schonen könne für künftige Investitionen. Im Moment sei die Zeit dafür. .

In der anschließenden Aussprache erklärt Stadtrat **Dr. Vierling**, dass man mit dem straffen Nachtragshaushalt sehr zufrieden sei, auch mit den Erläuterungen vom Fachbereich Finanzen. Weiter möchte er wissen, ob die Stadtverwaltung Ludwigsburg die Doppik einführe.

Stadtrat **Dr. Heer** schließt sich seinem Vorredner an. Betont aber, dass die Verwaltung auf jeden Fall die Doppik einführen solle, gerade im Anbetracht der verbesserten Zahlen.

Stadtrat **Weiss** fordert die Stadt auf bei der Konsolidierung weiterzumachen, da es nicht immer so weitergehe mit den hohen Gewerbesteuerereinnahmen. Man habe schließlich eine Prioritätenliste für Investitionen abzuarbeiten, die schließlich vorgehe. Interessant sei zu wissen, wo sich die Rendite für die Festgeldanlage bewege.

Stadtrat **Dr. Bohn** lobt den vorsichtigen Ansatz vom Fachbereich Finanzen. Positiv sei auch, dass man ungeschmälert in den Kinder- und Jugendbereich und die Bildungspolitik investieren könne. Auch seien jetzt der Gemeinderat und der Oberbürgermeister gefordert, diese Entwicklung genau zu beobachten auch mit dem Hintergrund der Kürzungen wegen der angespannten Finanzlage. Vielleicht ist es dann möglich die Zuschusskürzungen, die man vorgenommen habe, teilweise zurückzunehmen.

Seinen Dank über den Zwischenbericht spricht auch Stadtrat **Dr. Schwytz** aus. Sicherlich seien die Zuweisungen noch ein bisschen im Argen, aber da solle man die Maiabschätzung abwarten.

OBM **Spec** erläutert, die Stadt habe ein Nachhaltiges Stadtentwicklungsprogramm welches auch die finanziellen Grundlagen im Visier habe. Man habe sich mit dem Hintergrund des demographischen Wandels das Ziel vorgenommen einen Generationengerechten Haushalt zu haben. Dies solle so sein, möglichst ohne Kredite auszukommen und die bestehenden Kredite abzubauen. Hier sei die Stadt auf einem guten weg. 2011 werde man die 10 Millionen EURO Kreditverschuldungsgrenze Schallmauer nach unten durchbrechen. Man werde dann nur noch einen einstelligen Millionenbetrag haben. Das Ziel muss es sein, diese Verschuldung weiter zurückzuführen. Idealerweise ganz zurückzuführen. Weiter erklärt OBM Spec, dass der Haushalt so aufgestellt sein müsse, dass er in einem ganz normalen Jahr, also mit nicht besonders hohen Steuereinnahmen funktioniere. Wenn aber mal Steuereinnahmen besonders hoch seien, müssen diese genommen werden, zum Beispiel um bestimmte Sanierungen durchzuführen die man verschoben habe. Man könne sich, da man jetzt Spielräume habe in dem Bereich des Ehrenamtes und der Unterstützung der Vereine vorstellen die Förderung von den 5% Zuschüssen wieder aufzunehmen. Die Haushaltskonsolidierung werde auf jeden Fall weiter fortgesetzt.

Herr **Kiedaisch** erläutert, dass man an dem Grundsatzbeschluss festhalten werde, die Doppik zum 01.01.2014 einzuführen. Im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung am 24.05.2011 werde man dem Gremium die noch ausstehende Entscheidung zur Einsetzung der Software vorstellen. Die Rendite der Festgeldanlagen aufgrund der Niedrigzinsphase der letzten Jahre, bewege sich bei knapp 3%. Man gehe aber davon aus, durch die leicht ansteigende Zinssituation man auf 3,5% bis 4,00% kommen könne, man aber die Entwicklung abwarten müsse.

TOP 2

Mündlicher Bericht über den Stand der Zensus 2011 Vorbereitung

Beratungsverlauf:

Frau **Deimel** (Erhebungsstelle Zensus) berichtet über den Zensus 2011 und gibt den Stichtag 09 Mai 2011 bekannt. Sie erläutert die Aufgaben der Erhebungsstelle, die Ziele des Zensus, Befragungsquote und die Aufgaben in der Interkommunalen Zentrale sowie den Stand der Vorbereitungen.

Beratungsverlauf:

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 3.1

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss Haushalt 2010 für das städtische Kulturprogramm im Forum am Schlosspark (Abonnementprogramm) wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem vorgelegten Programm des Fachbereichs Kunst und Kultur für die Saison 2011/12 sowie der Preisgestaltung wird zugestimmt.
3. Der Fachbereich Kunst und Kultur wird beauftragt und bevollmächtigt, Verhandlungen für die Spielzeit 2012/13 zu führen und entsprechende Verträge vorzubereiten.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Beratungsverlauf:

Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) gibt einleitend bekannt, dass aus Gründen der Optimierung man sich auf eine jährliche Berichterstattung festgelegt habe. Zum einen werde es das vergangene Haushaltsjahr berücksichtigen und zum anderen die Verträge für die laufende Spielzeit fixiert werde.

Herr **Peichl** (FB Kunst und Kultur) berichtet die wesentlichen Inhalte der Vorl.Nr. 174/11. Mit einem Zuschuss von 256.000 EURO liege man 23.000 EURO unterhalb des Planes. Die Auslastung liege bei 87%. Die Auslastung sei ein Zeichen dafür, dass das Programm ein Vertrauen habe, dass die Mischung aus Traditionellen, Innovativen und immer auch wieder Veränderungen immer sehr gut angenommen werde. Die Kooperationsarbeit mit der Jugendmusikschule gehöre zur Selbstverständlichkeit. Weiter erläuternd geht er auf den Rückblick vom Programm 2010 ein und auf das Programm 2011/2012. Für die Spielzeit 2011/2012 bliebe die Struktur gleich. Die Mediale Wirkung sei sehr präsent, nicht nur in der Regionalen Presse, sondern auch in der Reutlinger und Stuttgarter.

Stadträtin **Kraiser** dankt dem Team für die tolle Arbeit. Man sehe dies an steigenden Einnahmen, gute Besucherzahlen und an der ersten Wertschöpfungskette die aufgezeigt wurde. Man sei froh über dieses Kulturprogramm. Hervorheben möchte man die gute und enge Zusammenarbeit mit der Ludwigsburger Kulturszene und den Ludwigsburger Einrichtungen und das einbeziehen der Ludwigsburger Card. Mit dem spannenden Programm sei die CDU Fraktion der Meinung, dass die Besucherzahl auf jeden Fall gehalten werde, wenn nicht sogar steigern könne. Wichtig sei noch zu wissen, welche Auswirkung die Stuttgarter Oper auf das Ludwigsburger Programm habe und wie die 25.000 EURO eingesetzt werden.

Stadtrat **Bergold** schließt sich dem Dank seiner Vorrednerin an. Das Programm würde vieles Spannendes erwarten lassen. Die Auslastung zeige eine hohe Akzeptanz und die Veranstaltungen würden den Geschmack des Publikums treffen. Wichtig sei, dass Klassisches und neues beibehalten werde.

Es habe sich abgezeichnet, dass das Programm ein Erfolg wird, so Stadtrat **Weiss**. Herr Peichel habe sehr wirtschaftlich und effizient gearbeitet. Man werde der Vorl.Nr.174/11 zustimmen.

Stadträtin **Haberzeth-Grau** lobt den guten Abschluss für das Programm 2010. Man hoffe, dass die Ludwigsburg Card noch mehr angenommen werde.

Herr **Peichl** erklärt, dass es mit der Programmplanung bis 2015 funktionieren könne. Was die Stuttgarter Oper angehe, so müsse man abwarten mit was Stuttgart kommt. Im Ballett sehe man keine Probleme und in der Oper müsste man dann sehen. Die 25.000.EURO bräuchte man zusätzlich, da die Kompanien mehr Technik bräuchten und Ludwigsburg diese nicht habe. Man benötige diese um einen besseren Ton und ein besseres Licht zu haben.

Im Anschluss stellt OBM **Spec** die Vorl.Nr.,174/11 zur Abstimmung.

TOP 3.2

Jugendmusikschule Ludwigsburg e.V.
- Jahresbericht 2010 und Freigabe des
städtischen Zuschusses 2011
- Ausblick 2011/2012
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 177/11

Abweichender Beschluss:

1. Der Bericht der JMS zum Haushaltsjahr 2010 und die Budgetplanung 2011/2012 werden zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der im Haushaltsplan 2011 angesetzte städtische Zuschuss in Höhe von 684.600 € (institutioneller Zuschuss von 458.100 € sowie ein Mietzuschuss von 226.500 €) wird zur Auszahlung freigegeben. Bei der Klausurtagung am 09.07.2011 wird das Thema der Strukturellen Situation des Wirtschaftsplans der Jugendmusikschule mit aufgenommen

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Abweichende Empfehlungsbeschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Müller

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** begrüßt Frau Stegmann und Herr Schwemmler vom Vorstand der Jugendmusikschule.

Frau **Stegmann** und Herr **Schwemmler** präsentieren anhand einer Präsentation den „Jahresbericht 2010 Freigabe des Städtischen Zuschusses 2011 Ausblick 2011/2012“ Sie gehen insbesondere auf die schwierige Situation der Musikschule ein. So habe die Schule zwar gegengesteuert indem sie mehr Gruppenunterricht anbiete und die Gebühren um drei Prozent angehoben, doch lasse sich die Stellschraube nicht weiter nach oben drehen. Das Defizit in 2010 beträgt 58.100 EURO, in den folgenden zwei Jahren rechne man aber mit einem Defizit von 105.700 EURO und 170.000 EURO. Die Personalkosten werden jeweils zum Vorjahr in 2011 um 3,7% und in 2012 sogar um 5,*% steigen. Dies sei nicht nur den in Summe steigenden Jahreswochenstunden geschuldet, sondern auch angenommenen Lohn- und Einkommenssteigerungen sowie geplanten Erhöhungen der Leistungsgelder. Die Spenden seien zurückgegangen und bei der Gebührenhöhe hätte man die Grenze erreicht. Die Jugendmusikschule habe einen hohen Qualitätsanspruch den sie auch sichtbar nach außen vertrete. Die Projekte „Singen-Bewegen-Sprechen“ wurden alle samt genehmigt und innerhalb von nur zwei Monaten umgesetzt.

OBM **Spec** erklärt, dass im Moment eine Verlustsituation durch die Rücklagen aufgenommen werden könne, aber man solle es nicht darauf ankommen lassen, vielmehr Rechtszeitig gemeinsam dem entgegensteuern.

In der anschließenden Aussprache merkt Stadträtin **Kopf** an, dass die Jugendmusikschule jetzt auf einem neuen Weg mit dem neuen Vorstand sei. Das die Musikschule jetzt so dastehe sei einer guten Teamleistung zu verdanken. Man würde trotz Finanzkrise sehen, dass die Musikschule gewachsen sei und habe auch an Qualität und Verlässlichkeit zugenommen. Frau Kopf spricht Ihre Wertschätzung und Zuverlässigkeit im Namen der CDU Fraktion aus.

Stadtrat **Bergold** sieht es positiv, dass trotz allem der Musikunterricht gemessen an der Zahl der Wochenstunden nicht eingeschränkt worden sei, positiv sei auch zu bewerten, dass die Musikschule mehr Bildungspartnerschaften eingegangen sei. Bei der Finanzierung müsse man darüber nachdenken die Kürzungen zurückzunehmen.

Die Stadt würde bereits viel machen so Stadtrat **Weiss**. Auch könne die Stadt nicht jedes Jahr etwas drauflegen. Man müsse viel mehr über Strukturumänderungen nachdenken.

Die Fraktion Bündnis 90/Grüne so Stadtrat **Dr. Vierling** bekennen sich für die Jugendmusikschule. Die Jugendmusikschule sei von Stadt und Land unterfinanziert. Man warne davor, nur zu sehr auf Honorarkräfte zu setze, ebenso plädiere er dafür, den Einzelunterricht nicht weiter zu schwächen.

Sehr kritisch beurteilt Stadtrat **Dr. Heer** die Lage. Die Personalkosten müsse man überdenken. Vielleicht sei es auch möglich Private Sponsoren zu finden.

Ebenfalls kritisch sieht es Stadtrat **Hillenbrad** wenn die Spende zurückgehen und wie die Jugendmusikschule damit umgehe.

Herr **Karsch** (Musikschulleiter) betont, man werde alles tun, um die Situation zu verbessern. Jetzt schon würden Lehrkräfte zehn Prozent mehr arbeiten ohne finanziellen Ausgleich.

Frau **Stegmann** ergänzt, man werde Transparenz schaffen, diese ermögliche gezieltes Handeln und unterstütze so ein ergebnisorientiertes Management. Auch versichert sie, dass Talente weiter gefördert werden.

Auf Wunsch vom Gremium ergänzt OBM **Spec** folgenden Satz in Nummer 2 des Beschlussvorschlages wie folgt, „ Bei der Klausurtagung am 09.07.2011 wird das Thema der Strukturellen Situation des Wirtschaftsplans der Jugendmusikschule mit aufgenommen“, und stellt anschließend den geänderten Empfehlungsbeschluss zur Abstimmung.

Anschließend lässt OMB **Spec** über die Vorl.Nr.177/11 abstimmen.

TOP 3.2.1

Jugendmusikschule Ludwigsburg
- Zwischenbericht 2010 und Ausblick 2011/12

Vorl.Nr. 533/10

Beratungsverlauf:

Beratungsverlauf siehe Tagesordnungspunkt 3.2.